Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 32 (1916)

Heft: 4

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 4

Illustrirte schweizerische
Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXII. Band

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt

Zürich, den 27. April 1916.

Wochenspruch: Ertragen muß man, was der Himmel sendet!
Unbilliges erträgt kein edles Herz.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 18. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: J. A. Arter, Architekt, für einen Umbau des Hauses Waaggasse 7, Zürich 1; Immobillengenossenschaft Biene für einen Umbau Metzgergasse Nr. 3, Zürich 1; H. Ziegler, Architekt, für einen Schuppen an der Sihlfeldstraße, Zürich 3; A. Gaßmann in Oberglatt für eine Einfriedung Hardstr. 7, Zürich 5; Stadt Zürich für eine Magazinunterkellerung im Straßenbahndepot an der Hardturmstraße, Zürich 5; H. Knell für Verlängerung der Veranda am Hause Schanzackerstraße 21, Zürich 6; Ed. Scheurer für ein Vordach Schaffhauserstraße 119, Zürich 6; W. Simon für Anbauten am Hause Dolderstraße 101, Zürich 7; Andreas Haas für Erstellung eines Lichtschachtes im Vorgarten des Hauses Wagnergasse 16, Zürich 8.

Der Neubau der Zentralbibliothek in Zürich auf dem Amtshausplatz neben der Predigerkirche ist bereits tüchtig fortgeschritten, so daß in kurzer Zeit der Kalamität in den zürcherischen Bibliotheken, vorab in der Stadtbibliothek, aber auch in der Kantonsbibliothek, wo die Unterkunftsverhältnisse seit Jahren unhaltbar geworden sind, abgeholfen werden wird. Der stattliche Bau, der in der Nähe der Hochschulen liegt, und den Vorteil besitzt, direkt an die Kantonsbibliothek, die sich in den Räumen der Predigerkirche befindet, angebaut zu sein, wird bekanntlich gemeinschaftlich von Kanton und Stadt erstellt. Der Staat überläßt der Zentralbibliothek als einer öffentlichen Stiftung das Chor der Kirche und leitet dessen Umbau. Die Baupläne, die vom kantonalen Hochbauamt hergestellt wurden, sehen eine allseitig geschlossene Anlage vor, die sich in mehrstöckiger Gebäudeflucht längs der drei einfassenden Plätze und Straßen erstreckt, und einerseits an den Kirchturm, anderseits an das Chor anschließt. In der Mitte des Gebäudegevierteres befindet sich ein großer Hof, an den der Lesesaal anstößt. In den Hof, der Kirche und Bau trennt, führt eine Zufahrt. Durch Oberlicht wird für den Lesesaal eine günstige Beleuchtung gewonnen, so daß er wohl als Mustersaal des Gebäudes betrachtet werden kann. Das Hauptgebäude steht an der Seite gegen den Zähringerplatz hin, und ist durch eine durchgreifende Ausstattung des Einganges gekennzeichnet. Eine Freitreppe führt ins Hochparterre, wo um einen geräumigen Korridor sich die Benutzungs- und Verwaltungsräume gruppieren. Ablegeräume, der große Lesesaal, die Bücherausgabe, der Katalogsaal, das Zimmer für Zeitschriften und die Kanzleien der Bibliothekbeamten sind dort vereinigt worden. Die Anordnung aller dieser Räume auf gleicher Höhe bedeutet einen großen Vorzug für den ganzen Betrieb.

Auf das Hochparterre folgen zwei Obergeschosse mit den Räumen für die Spezialsammlungen, sowie für Ausstellungen und Vorweisungen, darüber sind unter dem hohen Dache noch zwei weitere Geschosse vorgesehen. Der Flügel an der Mühlegasse, dessen Hochparterreräume im wesentlichen für Verwaltungszwecke bestimmt sind, ist im untern Geschosse, wie in den obern Stockwerken, zum Büchermagazin vorgesehen. Der Flügel an der Chorgasse aber soll ausschließlich Bücher aufzunehmen haben, ebenso das mit einem ganz neuen Einbau versehene Chor. Die Architektur des ganzen Gebäudes ist einfach gehalten, und man ist in jeder Hinsicht darauf bedacht gewesen, den Räumlichkeiten des ganzen Baues möglichst viel natürliches Licht zuzuführen.

Bauliches aus Wädenswil (Zürich). Aus Handwerkerkreisen schreibt man dem „Anzeiger vom Zürichsee": „Ungeachtet einer steten Bevölkerungszunahme wird auch das Jahr 1916 der Gemeinde Wädenswil keinen großen Zuwachs an Neubauten bringen; selbst die Reparaturen werden auf das Allernotwendigste beschränkt bleiben. Wäre es nun nicht möglich, daß das längst projektierte Absonderungshaus zum Krankenasyl in Angriff genommen werden könnte, um das darniederliegende Bauhandwerk einigermaßen zu beschäftigen. Das Altersasyl dürfte ebenfalls eine Erweiterung erfahren, da nicht immer allen Aufnahmsgesuchen entsprochen werden kann. Die Fonds für solche Bauten sind zum größten Teil vollständig vorhanden, und für den Rest würde wohl die politische Gemeinde jede Sicherstellung übernehmen. Leider sind immer noch keine Aussichten vorhanden, daß innert geraumer Zeit die projektierten Bahnbauten (Bahnhoferweiterung und zweites Geleise) in Angriff genommen werden, so daß die Aussichten im Baugewerbe keineswegs rosige sind. Es ist sicher, daß nach dem Kriege die Baupreise höher werden."

Bauliches aus Kriens bei Luzern. Trotz Krieg und Teuerung schreiten bei uns die öffentlichen Arbeiten tüchtig vorwärts. Die Fischernbachverbauung ist in vollem Gange, die Vorarbeiten für die Kanalisation werden eifrig betrieben, die Grundbuchvermessung beschäftigt viele Hände und auch im Straßenwesen wird wieder eine neue Arbeit in Angriff genommen. Die private Baulust scheint ebenfalls wieder erwachen zu wollen. Herr Ferd. Wenger hat auf seiner Liegenschaft zwei Bauplätze verkauft, und es werden dort in nächster Zeit zwei Chalets errichtet werden.

Friedhofbauten in Olten. Der Einwohnergemeinderat hat auf Antrag der engern Friedhofkommission beschlossen: 1. es seien die für die Friedhofanlage Meisenhard vorliegenden, von den Herren A. von Arx und W. Real ausgearbeiteten Pläne zu genehmigen; 2. die Arbeiten für die Weganlagen, Kanalisation, Wasserleitung, Ausforstung und Einfriedigung seien sofort, nach Gutheißung der Planvorlage durch den Gemeinderat, in Angriff zu nehmen; 3. von den projektierten Hochbauten sei vorerst die Abdankungshalle zu erstellen und zu diesem Zwecke an der Gemeinde ein Nachtragskredit von 30,000 Fr. zu verlangen.

Bauwesen im Thurgau. (*Korresp.) Vor einigen Monaten habe ich Ihnen ausführlich über ein Projekt für den Bau eines Stadthauses in Arbon berichtet. Der enorme industrielle Aufschwung dieses alten Bodenseestädtchens hat ein solches öffentliches Gebäude zum Bedürfnis gemacht. Langsam, langsam rückt die Sache auch ihrer Verwirklichung entgegen. Vorletzten Sonntag hat die Munizipalgemeindeversammlung dem Gemeinderat die nötigen Vollmachten und Kredite erteilt, um die Vorarbeiten für das Projekt an die Hand zu nehmen. Da die finanzielle Lage der Gemeinde nicht schlecht ist und die Hauptindustrie eines ausgezeichneten Ganges sich erfreut, so ist Hoffnung vorhanden, daß das Problem schon in nächster Zeit seine befriedigende Lösung finde. Momentan beschäftigen sich die Behörden mit der Platzfrage, und für die Einholung von Skizzen 2c. sind ebenfalls schon Schritte getan worden.

In der nämlichen Gemeindeversammlung wurde der Ankauf eines günstig gelegenen Bodenkomplexes für die Erstellung eines permanenten Bauschopfes und Lagerplatzes für Baumaterialien beschlossen. Der Kauf ist etwas teuer; es mußten für die 3312 m² umfassende Fläche Fr. 18,000, also per Quadratmeter Fr. 5.42 bezahlt werden. Da jedoch das Terrain innerhalb der Bauzone und an zwei ausgebauten Straßen liegt, wird es seinen Wert nicht verlieren.

Auch die Bürgergemeinde Arbon hat sich letzter Tage mit öffentlichen Bauprojekten befaßt. So gedenkt sie der Ortsgemeinde das Terrain westlich des Rathauses und des Gemeindehauses abzutreten, um dort eine öffentliche Anlage mit Rasenplätzen und Schattenbäumen zu erstellen. Auf diesem Platze soll dann auch wenn möglich das längst geplante Denkmal für den thurgauischen Volksmann Thomas Bornhauser errichtet werden, für welches bereits ein Fonds von Fr. 9000 vorhanden ist. Bevor jedoch die erwähnte Abtretung des fraglichen Geländes der Bürgergemeinde an die Ortsgemeinde perfekt wird, muß die letztere ein ausgearbeitetes Projekt für die geplante Anlage vorlegen. — Im übrigen hat die Bürgergemeinde in ihrer letzten Sitzung den Ankauf eines Stückes Land im Seemoosried beschlossen zwecks Vervollständigung eines längs des Sees in der Richtung nach Romanshorn angelegten Weges.

Die am 15. April stattgefundene, zahlreich besuchte Versammlung der Schulgemeinde Egnach hat nun definitiv Beschluß gefaßt in Sachen des Schulhausbaues. Es standen ihr zur Wahl vier Projekte, zwei kleinere mit nur einem Lehrsaal, Wohnung 2c., und zwei größere mit zwei Lehrzimmern und Lehrerwohnung usw. Mit Zweidrittelsmehrheit wurde grundsätzlich Ausführung eines der größeren Projekte beschlossen und in zweiter Abstimmung dasjenige der Architektenfirma Stärkle & Renfer in Rorschach gewählt. Gleichzeitig wurde der Schulvorsteherschaft bezw. der Baukommission ein Baukredit von Fr. 80,000 bewilligt. Es wird nun ungesäumt mit dem Bau begonnen werden. Im bisherigen alten Schulhaus wird die Arbeitsschule weiterbetrieben und bei Anstellung einer zweiten Lehrkraft die Lehrerwohnungen aufs alte und neue Schulhaus verteilt.

In der kantonalen Irrenanstalt Münsterlingen, die nun schon ein kleines stattliches Dorf für sich bildet, ist wieder ein neues Gebäude im Werden begriffen. Es

Komprimierte und abgedrehte, blanke
STAHLWELLEN
Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel
Blank und präzis gezogene
Profile
jeder Art in Eisen u. Stahl
Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite
Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.
Grand Prix : Schweiz. Landesausstellung Bern 1914. 5

ist ein hübsches, einfach aber praktisch eingerichtetes Angestelltenwohnhaus, das von der Architektenfirma Weideli & Kressibuch in Kreuzlingen erstellt wird.

Im kantonalen Lehrerseminar in Kreuzlingen, wo einzelne Räume in baulicher Beziehung immer noch bitterbös zu wünschen übrig lassen, werden in nächster Zeit ebenfalls beträchtliche Verbesserungsbauten vorgenommen werden.

Straßenbauten im Thurgau. Die Gemeindeversammlung von Roggwil beschloß mit großem Mehr die Ausführung der Straßenkorrektion Bauhof-Hohenbühl.

Holz-Marktberichte.

Die Holzgant in Netstal (Glarus). (Mitgeteilt). An der am 15. April abgehaltenen Holzgant wurden folgende Preise gelöst: 64,125 m³ Trämmel à Fr. 44.— gleich Fr. 2821.45, 198,451 m³ Bauholz à Fr. 35.— gleich Fr. 6945.80, Total Fr. 9767.25. Ergänter der Trämmel ist Fritz Heer, Sägerei, Netstal, Ergänter des Bauholzes ist H. Zweifel, & Cie., Glarus.

Eschenholzverkäufe im Kanton Solothurn. Überall längs den Ufern der Dünnern und ihrer Seitenbäche sieht man jetzt gefällte Baumstämme. Es sind dies Eschen, deren Holz, nach dem des Nußbaums, jetzt am meisten gesucht und am besten bezahlt wird.

Hohe Holzpreise sind an der jüngsten Steigerung der Bürgergemeinde Aarburg (Aargau) erzielt worden. Es wurde geboten Fr. 66.50 für 3 Ster Buchenspälten. Drei Ster Tannenspälten kamen bis auf Fr. 50. 100 buchene Wellen wurden zu Fr. 49 gesteigert.

Noch etwas über die Wünschelrute.

Von sogen. Rutengängern liegen Berichte aus allen Zeiten vor, auch in der Bibel (Hosea IV 12) sind solche Umstände erwähnt. Anfangs des 19. Jahrhunderts aber machte die Sache derart Aufsehen, daß der Prof. der Physik J. W. Ritter in München sich derselben annahm, und Versuche mit dem damals berühmten Campetti am Gardasee anstellte, welche er vor einer wissenschaftlichen Kommission der Akademie mit Erfolg wiederholte. Ritter hat darüber einen Bericht, unter dem Titel „Der Siderismus" verfaßt und ihn der Staatsbibliothek dedicirt.

Als Ende der 1880er Jahre der Schriftsteller Dr. Duprel sich den Band entlieh, machte er die Erfahrung, daß derselbe in den ca. 80 Jahren noch nicht einmal aufgeschnitten war. In der Vorrede sagt Ritter, daß bei vielen Gelehrten etwas vorkomme, was bei den Pferden allerdings schon seine Benennung habe, nämlich „daß sie absolut nicht weiter wollen".

Gewiß ist in der Wissenschaft ein rücksichtsloser Skeptizismus berechtigt, aber zur Verbohrtheit sollte er sich nicht auswachsen. Bei vielen besteht diese darin, daß sie ihren subjektiven Horizont mit der objektiven Grenze der Naturmöglichkeiten verwechseln, daß sie alles à priori verwerfen, was nicht in ihr mit großer Mühe und Arbeit gewonnenes System paßt.

In neuerer Zeit hat Prof. Barett dem Problem ein Buch gewidmet „Promdings of the society for psychical research" und die Tatsachen der neuesten Zeit lassen keinen Zweifel mehr darüber aufkommen, welche Wohltaten in rein praktischer Beziehung, solchen sensibeln Menschen zu danken sind. Denn die Sensivität und nicht etwa eine Zauberrute ist das Ausschlaggebende.

Es hat sich herausgestellt, daß die Rute nur der Zeiger ist, der die auf das Nervensystem geschehene Einwirkung angibt. Der Quellenfinder Bletton sagte, er brauche eigentlich keine Rute, sie sei nur für die Zuschauer ein Anzeichen dessen, was in ihm vorgehe; Becaz der Quellenfinder von Gart bei Fraunstein (1876), Zirndorf bei Nürnberg (1875), in Algund bei Meran (1882), in Rothenberg im Odenwald (1885), machte seine Angaben auf Grund seiner körperlichen Empfindungen ohne Rute.

Es scheint eine Aehnlichkeit mit Zuständen des sog. „Somnambulismus" vorzuliegen und ist es bekannt, daß sensible Personen, wenn sie über eine Brücke gehen, solche „somnambule" Anwandlungen bekommen.

Heinrich Zschokke erwähnt, daß er mehrere Rutengänger gekannt und erprobt habe, darunter den Abt von St. Urban. Dr. med. Ebel in Zürich machte zur selben Zeit auf eine Katharina Beutler aufmerksam, die alle andern Sensitiven übertraf. Dieses junge und kräftige, nichts weniger als nervenschwache Mädchen erfuhr die verschiedenartigsten Empfindungen: Gyps bewirkte Zusammenziehen der Halsmuskeln, Steinkohle innere Wärme, Mergel Brennen im Magen, Anhydrit Stechen auf der Lunge 2c. Ebel fand allein in der Schweiz 150 solche Personen. Die hervorragenden Naturforscher Reichenbach und Chevreul haben ihre vielen Erfahrungen (Reichenbach zirka 13,000 Experimente) theoretisch ausgearbeitet.

Eigene Untersuchungen mit einem vorzügl. „Wasserschmöcker" in Albisrieden bei Zürich (auf Wunsch wird die Adresse bekannt gegeben) haben in trockenster Periode, in welcher überall Quellen versiegten, auf einem Terrain, wo nach geologischem Ermessen eine dauernde tiefere Quelle fast ein Ding der Unmöglichkeit ist, geradezu lebenswichtige Resultate erzielt.

Carl Dinner.

Verschiedenes.

† Architekt Nik. Gillardon-Lendi in Chur starb am 18. April im Alter von 40 Jahren, nachdem er schon längere Zeit leidend gewesen. Er war ein Mann gemeinnützigen Sinnes, der in öffentlichen Dingen entschieden seine Meinung vertrat, ohne Rücksicht darauf, ob er anstoße oder nicht.

Das Preisgericht über die Plankonkurrenz für den Neubau des Kaufhauses (Postfiliale) in Aarau hat, weil Grundriß und Fassaden keines Projektes voll befriedigen, keinen ersten Preis zugeteilt, dagegen zwei zweite Preise mit je Fr. 900 in gleichem Range zuerkannt: a) Dem Herrn Karl Schneider, Architekt, (Mitarbeiter: Herr Albert Schneider); b) den Herren Adolf Schäfer sen. in Aarau und Emil Schäfer, Architekt in Zürich.

Das Preisgericht hat sodann den Ankauf von zwei Projekten um je Fr. 350 beschlossen: a) der Herren Bracher und Widmer, Architekten in Bern und Karl Kreß, Architekt, in Aarau; b) der Herren Fritz Zuber, Architekt, in Bern, und Andreas Zuber, Architekt, in Aarau.

Sämtliche Projekte werden bis 1. Mai, in der Aula des Gemeindeschulhauses, jeweilen von 9 bis 12 und 1 bis 5 Uhr öffentlich ausgestellt.

In der kunstgewerblichen Abteilung der Gewerbeschule Zürich ist mit Beginn des Sommersemesters eine Klasse für den Innenausbau eingerichtet und damit eine längst geplante Erweiterung dieser Abteilung verwirklicht worden. Den Unterricht erteilt der neugewählte Lehrer Wilhelm Kienzle aus Basel, der im